

Mittlerweile hat man den Eindruck in Kamen kann passieren was will - fest steht, dass jedes Jahr das Haushaltssicherungskonzept vom Kämmerer zum einen als absolut fest gerechnet vorgestellt wird und zum anderen jede Maßnahme, wenn sie der Einnahmesteigerung dient immer unvermeidbar ist. Haben wir Jahre hinter uns in denen es wirtschaftlich schwieriger aussah - uns wurde gesagt das HSK wird aufgehen, weil solide gerechnet wurde und der schwere, notwendige Schritt der Grundsteuererhöhung vorgenommen wird. Dann kommt - ziemlich unvorhersehbar - ein Jahr in dem die Stadt aufgrund bester wirtschaftlicher Lage mit einem deutlich besseren Ergebnis abschließt, aber wer jetzt erwartete, dass der Schritt der Grundsteuererhöhung nicht zum Zuge kommt, der irrt. Denn nun plötzlich braucht man die Erhöhung, „zur Vorsicht“, weil es in dem so „solide gerechnete HSK“ in der mittelfristigen Finanzplanung womöglich sonst zu Risiken kommen könne. Dazu sagen wir: Das Risiko gehen wir ein!

Steuern sollen das Gemeinwesen finanzieren und in der dafür notwendigen Höhe erhoben werden, aber erstmal handelt es sich dabei um das Geld der Bürger, das die Bürger durch Ihre Arbeit erwirtschaften. Und dementsprechend ist es die Pflicht, ich würde es sogar Verpflichtung jedes Politikers nennen, maßhaltend und verantwortungsvoll mit dem Geld umzugehen, das man den Bürgern abnimmt. Sollte es also wirklich dazu kommen, dass zur Vermeidung eines Nothaushalts die Grundsteuer erhöht werden muss, haben wir Verständnis dafür. Für ein Haushaltsjahr, in dem es nicht notwendigerweise gebraucht wird, halten wir es dann aber für ebenso zwingend, dass die Grundsteuer nicht erhöht wird, dementsprechend lautet unser Antrag. Präventiv den Bürgern etwas wegzunehmen

findet nicht unsere Zustimmung und dementsprechend haben wir den Haushalt abgelehnt.